

konstanz university press

Vorschau Herbst 2014



k | up

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Auslegung unserer Gegenwart bleibt unvollständig, wenn sie ihre Gegenwelten und Vergangenheiten nicht berücksichtigt. Einer der wichtigsten zeitgenössischen Anthropologen, Michael Taussig, widmet sich seit langem dem »Anderen« unserer Kultur und der Wiederkehr der Magie in der Moderne. Mit *Mimesis und Alterität* legen wir in diesem Programm seinen längst vergriffenen sozialanthropologischen Klassiker wieder auf, der das Wechselverhältnis von »Zivilisierten« und »Wilden«, Identität und Nachahmung eindrucksvoll zum Gegenstand macht. Taussigs jüngstes Buch *Schönheit und Bestialität* bietet darüber hinaus einen aktuellen, ungeschminkten Blick auf das kriminelle Seitenstück der globalen Schönheitsindustrie und auf die Versuche, Identitäten chirurgisch zu optimieren wie zu verschleiern.

Die Frage nach der Herkunft der modernen Gesellschaft aus ihren historischen Voraussetzungen beschäftigt Rudolf Schlögl in seinem neuen Buch über *Anwesende und Abwesende*. Mit theoretisch avancierten Mitteln zeichnet er die Grundrisse der frühneuzeitlichen Gesellschaft und ihrer kommunikativen Möglichkeiten nach, aus denen sich die uns bekannte Gesellschaftsformation herauslöst. Eine grundlegende Studie, die unser Verständnis der Moderne erweitert.

Einen anderen Weg, die Voraussetzungen der Gegenwart in den Blick zu nehmen, beschreitet Uwe Dörk in seiner Studie über *Totenkult und Geschichtsschreibung*. Die Frage nach der untrennbaren Verbindung dieser beiden Seiten justiert zugleich unser historisches Sensorium neu.

Zwei philosophische Studien versuchen sich ebenfalls an einer prägnanten Bestimmung unserer Gegenwart. Michael Festl unternimmt in seinem Buch eine Neubegründung der Gerechtigkeitstheorie, indem er sie auf ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen zurückführt und die Experimentierfreude einer kreativen Demokratie betont. Um diese geht es auch Francesca Raimondi, die mit (und gegen) Carl Schmitt und Hannah Arendt den Versuch unternimmt, anhand der *Zeit der Demokratie* die Debatte um die »Postdemokratie« vom Kopf auf die Füße zu stellen.

Der Band von H. G. Adler über die *Orthodoxie des Herzens* komplettiert unser Herbstprogramm. Der »teilnehmende Beobachter« der Vernichtungslager ist in dieser Essaysammlung als intensiver Leser und Interpret der Literatur und Religion neu zu entdecken.

Eine spannende Lektüre wünschen

Ihre Alexander Schmitz und Bernd Stiegler

RUDOLF SCHLÖGL

ANWESENDE UND ABWESENDE GRUNDRISS FÜR EINE GESELLSCHAFTSGESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

Wie die moderne Gesellschaft möglich wurde.

Was die Gesellschaft der Frühen Neuzeit zu einem so besonderen und wichtigen Gegenstand der Geschichtswissenschaft macht, ist eine ebenso offene wie gerne gemiedene Frage. Sie als Vergesellschaftung unter Anwesenden zu begreifen, lautet der Vorschlag dieses Buches. Kommunikation unter Anwesenden koordinierte lange den Ablauf und die Logik von Geschichte; das zeigt Rudolf Schlögl am Beispiel der Reformation. Im Verlauf des anschließenden dreihundertjährigen Wandels von Institutionen und Kommunikationsformen wurden auch Abwesende mehr und mehr in Handlungs- und Strukturzusammenhänge einbezogen. Eine Gesellschaft, die Abwesende in laufender Kommunikation berücksichtigt, wird für die Handelnden um vieles offener, aber auch komplizierter: Die Gesellschaft konnte sich immer weniger als statischer, hierarchisch gegliederter Ordnungszusammenhang begreifen. Sie begann mit Vorstellungen des dynamischen Wandels und der Selbstregulierung zu experimentieren. Das führte sie am Ende des 18. Jahrhunderts an einen Punkt, an dem sie sich mit sich selbst nicht mehr identisch wusste und in einer Revolution nach einer neuen Sozialform suchte.

Die Gesellschaftsgeschichte einer Epoche zu schreiben heißt aber, nicht nur den Zusammenhang historischer Ereignisse zum Gegenstand zu machen, sondern auch deren Voraussetzungen. Deswegen verbindet dieses Buch die Beschreibung frühneuzeitlicher Gesellschaft mit der Entwicklung einer kommunikations- und medientheoretischen Begrifflichkeit. Ein bloßer Verweis auf Medienumbrüche reicht nicht aus, um die Grundlagen moderner Gesellschaft zu erfassen. Die Nutzung der »Distanzmedien« Schrift und Druck ist voraussetzungsreich. Ihr Erfolg hängt davon ab, ob sie soziale Koordination in Netzwerken und Organisationen erleichtern, aber auch von einer fundamentalen Neugestaltung von Herrschaft, Macht und den Formen ihrer gesellschaftlichen Beobachtung.



2014. ca. 450 Seiten,
Festeinband mit Schutzumschlag
ca. € 29,90/sFr 40,00
ISBN 978-3-86253-056-4



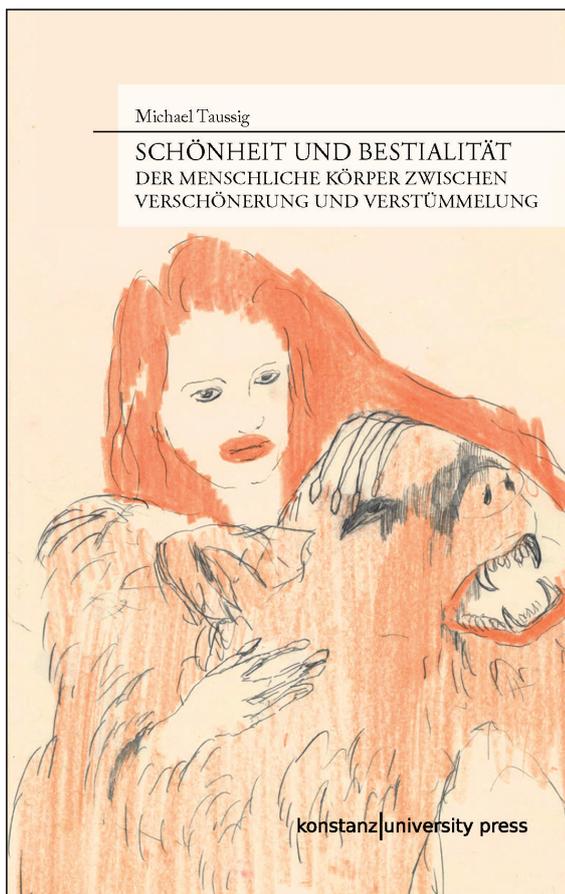
9 783862 530564

RUDOLF SCHLÖGL, geboren 1955, ist Ordinarius der Neueren Geschichte mit dem Schwerpunkt »Frühe Neuzeit« an der Universität Konstanz und Sprecher des DFG-Exzellenzclusters »Kulturelle Grundlagen von Integration«.

MICHAEL TAUSSIG

SCHÖNHEIT UND BESTIALITÄT DER MENSCHLICHE KÖRPER ZWISCHEN VERSCHÖNERUNG UND VERSTÜMMELUNG

AUS DEM AMERIKANISCHEN VON HORST BRÜHMANN



2014. ca. 200 Seiten, mit zahlreichen Abb.,
Festeinband mit Schutzumschlag
ca. € 29,90/sFr 40,00
ISBN 978-3-86253-039-7



9 783862 530397

MICHAEL TAUSSIG, geboren 1940, ist Professor für Anthropologie an der Columbia University in New York.

Wie hässlich ist die Schönheit?

Michael Taussigs umfangreiche Feldforschungen in Kolumbien dokumentieren die waghalsigen und zerstörerischen Anstrengungen, die Menschen unternehmen, um ihre Körper mittels plastischer Chirurgie zu optimieren. Das betrifft den großen Bereich der Schönheitsoperationen zur Steigerung des individuellen Attraktivitätsempfindens, aber auch sein häufig übersehenes Gegenstück: Chirurgische Eingriffe finden etwa im Drogenmilieu statt, um eine Identität so zu verändern oder zu verschleiern, dass sie nicht wiedererkannt wird.

Das globale Phänomen Schönheitschirurgie wird hier am Beispiel Kolumbiens, anhand seiner ökonomischen, kulturellen und politischen Situation verhandelt. Taussig verbindet die Geschichte des kolumbianischen Bürgerkrieges – mitsamt Folter und körperlicher Verstümmelung – mit den schönheitschirurgischen Praktiken eines Landes, dessen ästhetische Vorstellungen es zum Umschlagplatz von Körperbildern und -teilen machen.

In Anlehnung an Georges Bataille interessiert sich Taussig für die Transgressionen, die Tabuzonen, die Opfer und die Grenzbereiche des Umgangs mit dem menschlichen Körper. Verschwendung und Überschwang sind für den Anthropologen das hervorstechendste Merkmal der chirurgischen Maßnahmen. Die Bestialität wird nicht als bloße Kehrseite der Schönheit betrachtet, sondern als ihr integraler Bestandteil.

Schönheit und Bestialität bewegt sich zwischen Phantasmen und Praktiken, individuellem und sozialem Raum. Taussig vermittelt in einer dichten Erzählung ebenso ernüchternde wie eingängige Einsichten in die Mechanismen des Glücksversprechens ewiger Jugend und Schönheit. Sie ist damit nicht zuletzt auch eine Reflexion auf den Gesellschaftskörper und seine Forderungen an den Einzelnen.

MICHAEL TAUSSIG

MIMESIS UND ALTERITÄT

EINE EIGENWILLIGE GESCHICHTE DER SINNE

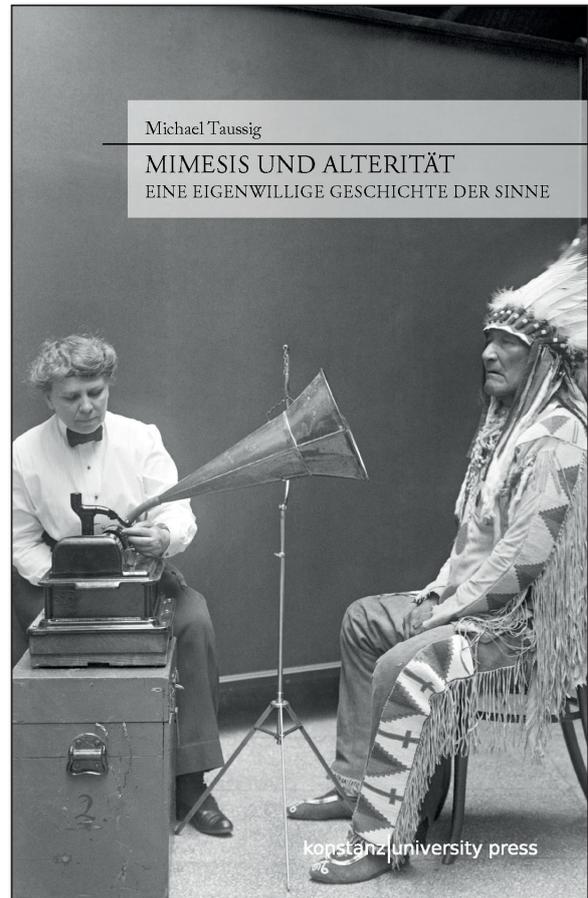
AUS DEM AMERIKANISCHEN VON REGINA MUNDEL UND CHRISTOPH SCHIRNER

Wenn zwei Kulturen aufeinandertreffen, verändern sich beide. Sie imitieren einander, sie grenzen sich voneinander ab, sie suchen plötzlich nach einer Identität, die sie zuvor nicht in Frage gestellt haben.

Mit dem Aufeinandertreffen von Kulturen beginnt eine Geschichte der Wechselwirkungen zwischen Identität und Alterität. Geprägt von den Theorien Adornos, Benjamins und Horkheimers zeigt Taussig in seinem sozialanthropologischen Klassiker, dass die Geschichte der Nachahmung eng an die Erfahrungen der Kolonialisierung gebunden ist. Es ist vor allem das Konstrukt des »Wilden«, das die Kolonialmächte geprägt und benutzt haben. Vergessen wurde dabei oft, dass auch die Kolonisierten sich ein Bild der »Zivilisierten« machten, mit dem diese umgehen mussten.

Taussigs Buch setzt ein mit den Erzählungen Charles Darwins über die Feuerlandbewohner, die ihn durch ihr mimetisches Talent in Erstaunen versetzten, schwenkt über zu den Cuna-Indianern in Nordkolumbien und ihren magischen Beschwörungen, in denen Abbilder weißer Seeleute benutzt wurden, um die eigene Identität aufrechtzuerhalten in einer Welt, die den Cuna-Indianern bereits fremd geworden war. Taussig beschließt seine Reflexionen mit der Veränderung der Wahrnehmung durch neue Technologien: Phonographen, Photoapparate und andere mimetische Maschinen duplizieren die Realität und transferieren damit das »Primitive« in die Moderne.

In *Mimesis und Alterität* vertieft Taussig mit seiner typisch unorthodoxen Analyse und seiner energiegelassen Erzählweise das Verständnis des Lesers über die Verbindungen zwischen Ethnographie, Rassismus und Gesellschaft. Fremdwahrnehmung – Selbstwahrnehmung: und plötzlich ist alles anders.



2014. ca. 350 Seiten, mit zahlreichen Abb.,

Festeinband mit Schutzumschlag

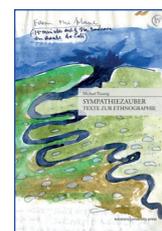
ca. € 34,90 / sFr 45,80

ISBN 978-3-86253-058-8



Zuletzt erschienen:

Michael Taussig
Sympathiezauber
 361 Seiten / € 34,90 / sFr 45,80
 ISBN 978-3-86253-014-4



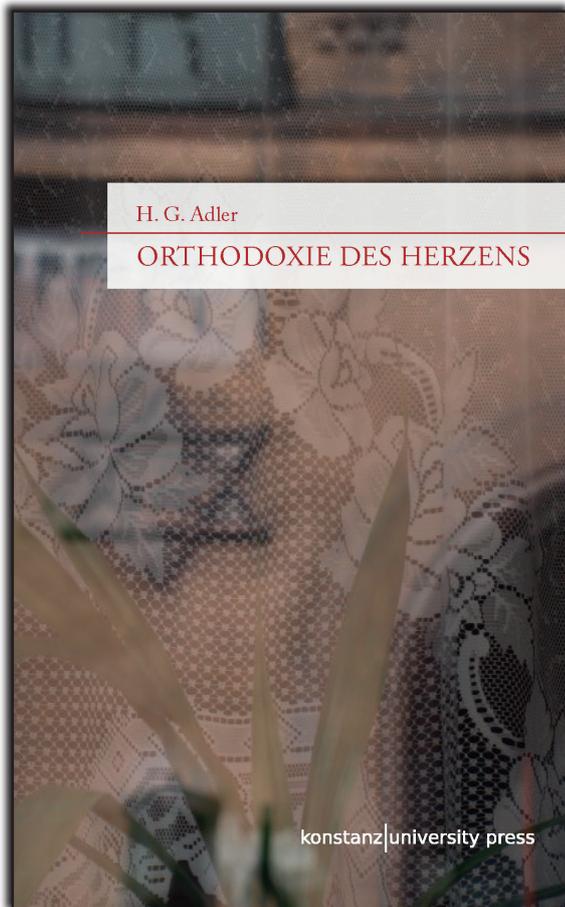
H. G. ADLER

ORTHODOXIE DES HERZENS

AUSGEWÄHLTE ESSAYS ZU LITERATUR, JUDENTUM UND POLITIK

MIT EINEM GELEITWORT VON JEREMY ADLER

HERAUSGEGEBEN VON PETER FILKINS



2014. ca. 250 Seiten,
Festeinband mit Schutzumschlag
ca. € 29,90/sFr 40,00
ISBN 978-3-86253-055-7



»Das Schicksal trieb H. G. Adler, sich mit Zeitgeschichte und Politik auseinanderzusetzen, sein Herz jedoch gehörte der Literatur und der Religion.«
(Jeremy Adler)

Während der Band *Nach der Befreiung* prägnant die wichtigsten Überlegungen seiner klassischen Bücher *Theresienstadt 1941–1945*, *Das Antlitz einer Zwangsgemeinschaft* (1955) und *Der verwaltete Mensch. Studien zur Deportation der Juden aus Deutschland* (1974) vor Augen stellte, eröffnet *Orthodoxie des Herzens* einen anderen, überraschenden Einblick in Adlers Denkwelten. Die hier versammelten Essays betreffen die Literatur, Religion und Politik des Menschen, ohne ideologisch eingefärbt zu sein. Eine zeitgenössische Prägung besitzen sie dennoch: Gedanken können und müssen sich am Erlebten abschleifen und formen. So verstand sich Adler als »Autor zwischen Literatur und Politik«. Wenn Politik eine Methode zur Staatslenkung ist, so ist Literatur ein Bedürfnis dazu. Das Ziel ist eine aktive Formung der Gesellschaft: politisch durch Gesetze und Ideologien, welchen der Mensch unterworfen wird, literarisch durch die Darstellung von Ideen, die er annehmen darf.

Orthodoxie des Herzens stellt die wichtigsten Essays Adlers über religiöse und philosophische Fragestellungen zusammen: Der erste Teil befasst sich mit Lyrik als Ausdruck der (inneren) Exilerfahrung. Der zweite Teil beleuchtet das Judentum als Religion und kreist um die Ideen von Schuld und Sühne, während sich der dritte Teil schließlich der Verbindung von Politik und Ideologie widmet. Dabei werden nicht nur Politik und Religion auf die Erfüllung von Funktion und Verantwortung hin befragt, sondern auch der Autor, der sich selbst in einer sozialen und ideologischen Zwischenstellung positioniert.

H. G. ADLER (1910–1988) wurde in Prag als Sohn einer assimilierten jüdischen Familie geboren und studierte dort Musik- und Literaturwissenschaft, Soziologie und Philosophie. Er war zwischen 1941 und 1945 in verschiedenen Konzentrationslagern interniert. Sein literarisches und wissenschaftliches Werk geht auf die Erfahrungen dieser Zeit zurück.



Zuletzt erschienen:

H. G. Adler
Nach der Befreiung
260 Seiten / € 29,90 / sFr 40,00
ISBN 978-3-86253-041-0

UWE W. DÖRK

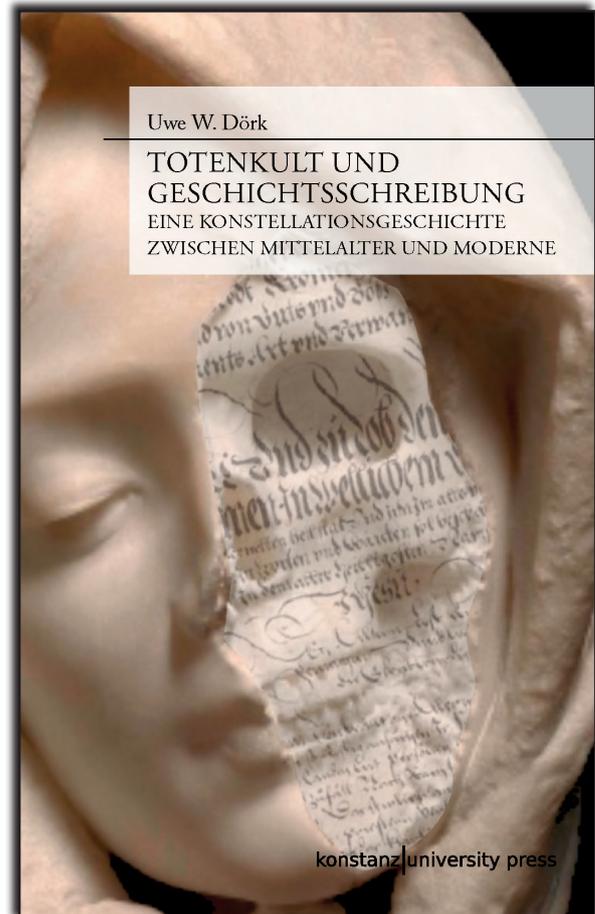
TOTENKULT UND GESCHICHTSSCHREIBUNG

EINE KONSTELLATIONSGESCHICHTE ZWISCHEN MITTELALTER UND MODERNE

Vergangenes als solches ist tot, heißt es. Eine Geschichtsschreibung, die sich »in Totenhäusern herumtreibt«, riskiere, dort ihren Geist aufzugeben. Sie müsse den Lebenden und nicht den Toten dienen.

Hegels Warnung von 1830 und die daraus abgeleiteten Forderungen gehören zum semantischen Grundbestand der Moderne. Damals galt die Mahnung jedoch nicht dem Historismus. Sie richtete sich gegen eine überkommene Geschichtskultur, die mit einer Tradition verbunden wurde, die noch hinter Herodot und Thukydides zurückreichte. Diese hätte noch alles, »was flüchtig vorbeirauscht« – Taten, Begebenheiten, Zustände – mithilfe von Geschichten »im Tempel der Mnemosyne« abgelegt, um die Nachfahren zu belehren. Heute aber wisse man: Jede Zeit ist so eigen, dass sie nie von einer anderen lernen kann. Diese totenkultisch-memorale Dimension der Historiographie, wie sie Hegel noch kannte, ist im 19. Jahrhundert vergessen worden. Sie wurde ersetzt durch eine differenzschaffende Geschichtsschreibung, die das Leben von der Last der toten Vergangenheit befreien soll.

Die Furcht vor den Totenhäusern der Geschichte erinnert an die in der Aufklärung weit verbreitete Angst, lebendig begraben zu werden. Besteht also ein Zusammenhang zwischen der aufkommenden differenzlogischen Geschichtsschreibung und der Hygienepaxis der Friedhofsverlegungen in der Sattelzeit? Und weiter gefragt: Hatte nicht schon die Reformation die Toten entwertet und für einen Historisierungsschub gesorgt? Hatte nicht die hohe Konjunktur der Totenmemoria etwas mit der Entstehung der laikalen Historiographie im Spätmittelalter zu tun? Das sind die Fragen, denen Uwe Dörk nachgeht, um erstmals zu versuchen, die Konstellation zwischen Totenkult und Historiographie vom Mittelalter bis zur Moderne historisch auszuloten. Die Auseinandersetzung mit dem Tod erweist sich als Vexierbild der Geschichtswissenschaft und als erhellendes Material einer historischen Semantik.



2014. ca. 600 Seiten, mit zahlreichen Abb.,

Kartiert

ca. € 49,90/sFr 64,30

ISBN 978-3-86253-048-9



9 783862 530489

UWE W. DÖRK, geboren 1967, ist Mitarbeiter im Projekt »Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Soziologie als Organisationsgeschichte« am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen.

FRANCESCA RAIMONDI

DIE ZEIT DER DEMOKRATIE**POLITISCHE FREIHEIT NACH CARL SCHMITT UND HANNAH ARENDT**

2014. ca. 250 Seiten,
Kartonierte
ca. € 34,90/sFr 46,70
ISBN 978-3-86253-047-2



9 783862 153047 2

Wir befinden uns im Zeitalter der »Postdemokratie«, heißt es immer wieder. Was wir brauchen, sind aber weniger Reformvorschläge, sondern zunächst einmal eine ›Kritik‹ der Demokratie, die den Sinn politischer Freiheit unter Bedingungen der späten Moderne neu durchleuchtet.

Betrachtet man Demokratie mit Francesca Raimondi genealogisch, so zeigt sich, dass die Forderung nach Freiheit und Gleichheit aller nicht als Dauerzustand einlösbar ist. Das bedeutet nichts anderes, als dass sich Freiheit und Gleichheit nur im Medium konkreter Praktiken verwirklichen lassen und Demokratie wesentlich verzeitlicht ist.

Die gegenwärtige Rede vom Zeitalter der »Postdemokratie« und ähnliche politische Verfallsdiagnosen fordern neue Konzeptionen demokratischer Selbstbestimmung. Das Buch entfaltet einen Begriff politischer Freiheit jenseits der überkommenen Dichotomie von absoluter Souveränität und bloßer Deliberation. Francesca Raimondi zeigt, inwiefern die Konzeptualisierung von Demokratie als eine kollektive Tätigkeitsform Kernfragen der Demokratietheorie berührt. In dieser praktischen Perspektive auf demokratische Politik argumentiert die Autorin für die Nicht-Identität von Demokratie und Staat und entwickelt eine Perspektive, nach der sich rechtliche und politische Verfahren für den prozessualen Charakter von Demokratie öffnen können. Demokratische Freiheit verwirklicht sich aber auch in Praktiken widerständiger Subjektivierung. Das Buch beschreibt diese demokratische Subjektivierung als einen besonderen Prozess der Umgewöhnung, der sich über die kollektive Erschließung neuer Handlungskontexte und -möglichkeiten vollzieht.

FRANCESCA RAIMONDI, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Praktische Philosophie und im DFG-Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

MICHAEL G. FESTL

GERECHTIGKEIT ALS HISTORISCHER EXPERIMENTALISMUS GERECHTIGKEITSTHEORIE NACH DER PRAGMATISCHEN WENDE DER ERKENNTNISTHEORIE

Rawls' *Theorie der Gerechtigkeit* von 1971 legte die Disziplin in ihrer heutigen Form fest und löste bis in die 1980er Jahre einen Boom an Neufassungen gerechtigkeits-theoretischer Ansätze aus. Mittlerweile stagniert dieses Feld der Philosophie in einem selbstgenügsamen Gleichgewicht zwischen neokantianischen und neoaristotelischen Ansätzen. Theoretisch-begriffliche Neugründungen sind zur Rarität geworden. Die Anwendung vorhandener Theorie scheint das Gebot der Stunde.

Michael Festls Studie tritt nun mit dem Anspruch an, einen neuen Ansatz der Gerechtigkeitstheorie zu entwerfen. Dabei unternimmt Festl einen scheinbaren Umweg über die Erkenntnistheorie: Er argumentiert, dass die dort zu verzeichnende pragmatistische Wende, welche hier weiter als üblich gefasst wird und neben Sellars, Brandom und Davidson auch James, Mead und Joas integriert, der Gerechtigkeitstheorie das Rüstzeug für einen neuen Ansatz liefert. Des Weiteren zeigt sich, dass sowohl der Neokantianismus wie auch der Neoaristotelismus ihren Schwachpunkt – leerer Universalismus bei ersterem, Kulturrelativismus bei letzterem – den jeweiligen erkenntnistheoretischen Grundlagen schulden.

Festl gewinnt seinen gerechtigkeits-theoretischen Ansatz in Anlehnung an den Pragmatismus und dabei insbesondere an die Theorien John Deweys. Gerechtigkeit wird als »historischer Experimentalismus« verstanden, der sich aus vier Elementen zusammensetzt: einer kreativen Demokratie, einem historischen Experimentalismus im engeren Sinne, einer instrumentalistischen Bereichsethik und einer progressiv-versöhnlichen Erinnerungskultur. Diese bilden die Grundlagen von nichts Geringerem als einer Neubegründung der Gerechtigkeitstheorie mit historischer Tiefe und systematischer Tragweite.



2014. ca. 600 Seiten,
Kartoniert
ca. € 49,90 /sFr 64,30
ISBN 978-3-86253-057-1



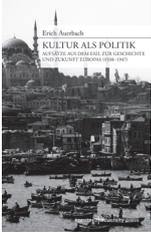
MICHAEL G. FESTL, geboren 1980, ist Präsident der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft und ständiger Dozent für Philosophie an der School of Humanities and Social Sciences der Universität St. Gallen.

● PROGRAMMAUSWAHL ●

A

Adler, H. G.
Nach der Befreiung
260 Seiten / € 29,90 / sFr 40,00
ISBN 978-3-86253-041-0

Auerbach, Erich
Kultur als Politik
200 Seiten / € 29,90 / sFr 40
ISBN 978-3-86253-046-5



B

Baumann, Stephanie
Im Vorraum der Geschichte
400 Seiten / € 39,90 / sFr 50,50
ISBN 978-3-86253-034-2

Berlowitz, Shelley
Die Erfahrung der Anderen
291 Seiten / € 36,90 / sFr 49,90
ISBN 978-3-86253-020-5

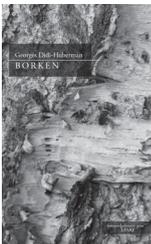
C

Chéroux, Clément
Diplopie
136 Seiten / € 19,90 / sFr 28,90
ISBN 978-3-86253-007-6

Conant, James
Friedrich Nietzsche
391 Seiten / € 44,90 / sFr 57,80
ISBN: 978-3-86253-042-7

D

Didi-Huberman, Georges
Borken
85 Seiten / € 16,90 / sFr 24,90
ISBN 978-3-86253-026-7

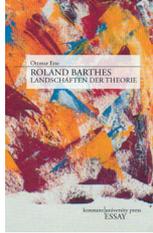


Düttmann, Alexander García
Teilnahme
192 Seiten / € 24,90 / sFr 35,90
ISBN 978-3-86253-019-9

E

Erhart, Walter
Wolfgang Koeppen
463 Seiten / € 39,90 / sFr 50,50
ISBN 978-3-86253-027-4

Ette, Ottmar
Roland Barthes
153 Seiten / € 16,90 / sFr 23,90
ISBN 978-3-86253-038-0



Ezli, Özkan
Grenzen der Kultur
196 Seiten / € 29,90 / sFr 38,90
ISBN 978-3-86253-016-8

Ezli, Özkan / Staupe, Gisela (Hg.)
Das Neue Deutschland
259 Seiten / € 24,90 / sFr 34,60
ISBN 978-3-86253-032-8



F

Ferhadbegovic, Sabina / Weiffen, Brigitte (Hg.)
Bürgerkriege erzählen
357 Seiten / € 39,90 / sFr 53,90
ISBN 978-3-86253-012-0

G

Göktürk Deniz u.a. (Hg.)
Transit Deutschland
878 Seiten / € 39,90 / sFr 53,90
ISBN 978-3-86253-004-5

Groebner, Valentin
Wissenschaftssprache
143 Seiten / € 16,90 / sFr 24,90
ISBN 978-3-86253-025-0

Groebner, Valentin
Wissenschaftssprache digital
176 Seiten / € 16,90 / sFr 23,90
ISBN 978-3-86253-049-6



H

Hartman, Geoffrey / Assmann, Aleida
Die Zukunft der Erinnerung und der Holocaust
143 Seiten / € 19,90 / sFr 28,90
ISBN 978-3-86253-017-5

I

Iser, Wolfgang
Emergenz
320 Seiten / € 29,90 / sFr 40,00
ISBN 978-3-86253-043-4



K

Kellerer, Sidonie
Zerrissene Moderne
294 Seiten / € 34,90 / sFr 45,80
ISBN 978-3-86253-031-1

Kimmich, Dorothee
Lebendige Dinge in der Moderne
128 Seiten / € 16,90 / sFr 24,90
ISBN 978-3-86253-008-3

Koschorke, Albrecht u.a.
Vor der Familie
276 Seiten / € 24,90 / sFr 35,90
ISBN 978-3-86253-005-2

Koschorke, Albrecht / Kaminskij, Konstantin (Hg.)
Despoten dichten
364 Seiten / € 24,90 / sFr 35,90
ISBN 978-3-86253-015-1

L

Link, Jürgen
Normale Krisen?
245 Seiten / € 19,90 / sFr 26,90
ISBN 978-3-86253-036-6

849	▲	136%	770	80	316	67
403	▲	100%	781	57	1	
054	▲	17%	785	0	0	
001	▲	23%	787	03	0	
134	▲	06%	178	33		
563	▲	15%	73			
683	▲	40%	49			
073	▲	27%	7			

M

Manow, Philip
Politische Ursprungsphantasien
243 Seiten / € 24,90 / sFr 35,90
ISBN 978-3-86253-011-3

Moser, Jeannie
Psychotropen
263 Seiten / € 34,90 / sFr 44,90
ISBN 978-3-86253-029-8

N

Neumann, Michael / Stüssel, Kerstin (Hg.)
Magie der Geschichten
526 Seiten / € 49,90 / sFr 66,90
ISBN 978-3-86253-013-7

O

Offe, Johanna
Verheiratet mit einem Toten
 286 Seiten / € 29,90 / sFr 41,90
 ISBN 978-3-86253-006-9

P

Parr, Rolf
Die Fremde als Heimat
 250 Seiten / € 29,90 / sFr 40
 ISBN 978-3-86253-051-9

Passepartout (Hg.)
Weltnetzwerke – Weltspiele
 349 Seiten, Schachtel mit Spielplan,
 Buch und Spiel »Phileas Fogg & Co.«
 € 39,90 / sFr 51,90
 ISBN 978-3-86253-033-5



Popitz, Heinrich
Allgemeine Soziologische Theorie
 418 Seiten / € 49,90 / sFr 66,90
 ISBN 978-3-86253-018-2

Popitz, Heinrich
Einführung in die Soziologie
 300 Seiten / € 29,90 / sFr 41,90
 ISBN 978-3-86253-002-1

R

Ruda, Frank
Hegels Pöbel
 277 Seiten / € 29,90 / sFr 41,90
 ISBN 978-3-86253-010-6



S

Seibel, Wolfgang
Macht und Moral
 384 Seiten / € 29,90 / sFr 41,90
 ISBN 978-3-86253-003-8

Sprenger, Ulrike
Stehen und Gehen
 355 Seiten / € 39,90 / sFr 51,90
 ISBN 978-3-86253-037-3

Stiegler, Bernd (Hg.)
Tat ohne Täter
 386 Seiten / € 39,90 / sFr 51,90
 ISBN 978-3-86253-035-9



T

Taussig, Michael
Sympathiezauber
 361 Seiten / € 34,90 / sFr 45,80
 ISBN 978-3-86253-014-4

Tezcan, Levent
Das muslimische Subjekt
 177 Seiten / € 24,90 / sFr 35,90
 ISBN 978-3-86253-022-9

Thomä, Dieter (Hg.)
Gibt es noch eine Universität?
 192 Seiten / € 29,90 / sFr 38,90
 ISBN 978-3-86253-030-4

Trüstedt, Katrin
Die Komödie der Tragödie
 261 Seiten / € 29,90 / sFr 43,90
 ISBN 978-3-86253-009-0

Twellmann, Marcus
»Ueber die Eide«
 334 Seiten / € 39,90 / sFr 53,90
 ISBN 978-3-86253-000-7

W

Willner, Jenny
Wortgewalt
 399 Seiten / € 39,90 / sFr 51,90
 ISBN 978-3-86253-040-3

Wimmer, Mario
Archivkörper
 335 Seiten / € 34,90 / sFr 44,90
 ISBN 978-3-86253-021-2

Weitin, Thomas
Freier Grund
 170 Seiten / € 14,90 / sFr 21,20
 ISBN 978-3-86253-044-1

Weitin, Thomas / Wolf, Burkhardt (Hg.)
Gewalt der Archive
 410 Seiten / € 49,90 / sFr 66,90
 ISBN 978-3-86253-024-3

Wortmann, Thomas
Literatur als Prozess
 241 Seiten / € 29,90 / sFr 40,00
 ISBN 978-3-86253-045-8

Wübgen, Yvonne
Verrückte Sprache
 333 Seiten / € 39,90 / sFr 50,50
 ISBN 978-3-86253-023-6

Z

Žižek, Slavoj
»Ich höre Dich mit meinen Augen«
 192 Seiten / € 24,90 / sFr 35,90
 ISBN 978-3-86253-001-4



EDITORIAL BOARD

MONIKA DOMMANN
 ist Professorin für Geschichte der Neuzeit
 an der Universität Zürich.

WOLFGANG ESSBACH
 ist Professor für Kultursoziologie an der
 Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau.

MICHAEL HAGNER
 ist Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich.

ALBRECHT KOSCHORKE
 ist Professor für Deutsche Literatur und Allgemeine
 Literaturwissenschaften an der Universität Konstanz.

KIRSTEN MAHLKE
 ist Professorin für Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche
 Methoden an der Universität Konstanz.

CHRISTOPH MENKE
 ist Professor für Philosophie an der Goethe-Universität
 Frankfurt am Main.

BERND STIEGLER
 ist Professor für Neuere Deutsche Literatur im medialen Kontext an
 der Universität Konstanz.

DIETER THOMÄ
 ist Professor für Philosophie an der Universität St. Gallen.

POSTANSCHRIFT

Konstanz University Press
Universitätsstraße 10
78457 Konstanz
Internet: www.k-up.de

LEKTORAT

ALEXANDER SCHMITZ
78457 Konstanz

Fon 07531 - 88 4867
FAX 07531 - 88 5602
E-Mail: schmitz@k-up.de

PRESSE

DR. ALEXANDRA SCHMIDT
Jühenplatz 1-3
33098 Paderborn

Fon 05251 - 1 27 790
FAX 05251 - 1 27 88790
E-Mail: schmidt@k-up.de

VERTRIEB/WERBUNG

UTE SCHNÜCKEL
KONSTANZ UNIVERSITY PRESS
Jühenplatz 1-3
33098 Paderborn

Fon 05251 - 1 27 640
FAX 05251 - 1 27 88640
E-Mail: schnueckel@k-up.de

AUSLIEFERUNGEN

DEUTSCHLAND

BROCKHAUS/COMMISSION
Kreidlerstraße 9
70806 Kornwestheim

Fon 07154 - 13 27 10
FAX 07154 - 13 27 13
E-Mail: k-up@brocom.de

ÖSTERREICH

DR. FRANZ HAIN
Verlagsauslieferung GmbH
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
A-1220 Wien

Fon 01 - 2 82 65 65
FAX 01 - 2 82 52 82
E-Mail: bestell@hain.at

SCHWEIZ/LIECHTENSTEIN

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis

Fon 044 - 7 62 42 50
FAX 044 - 7 62 42 10
E-Mail: verlagsservice@ava.ch

BUCHHANDELSVERTRETUNG FÜR DEUTSCHLAND

BETREUUNG BUCHHANDEL/BIBLIOTHEKEN

MARTINA OFFERMANN
KONSTANZ UNIVERSITY PRESS
Jühenplatz 1-3
33098 Paderborn

Fon 05251 - 1 27 660
Mobil 0160 - 90 60 23 85
FAX 05251 - 1 27 88660
E-Mail: offermands@k-up.de

VERTRETER

ÖSTERREICH

HELGA SCHUSTER
Verlagsvertretungen
Schönbrunnerstr. 133/4
A-1040 Wien

Fon und FAX 0676 - 5 29 16 39
E-Mail: helga.b.schuster@gmail.com

SCHWEIZ/LIECHTENSTEIN

STEPHANIE BRUNNER
Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstrasse 10 A
CH-8910 Affoltern am Albis

Fon 044 - 7 62 42 47
FAX 044 - 7 62 42 49
E-Mail: s.brunner@scheidegger-buecher.ch

GESTALTUNG: EDDY DECEMBRINO, E-Mail: decembrino@k-up.de

Preisänderungen vorbehalten. Stand 05.05.2014

In Österreich kann der Euro-Preis aufgrund des unterschiedlichen MwSt. Satzes von dem angegebenen Euro-Preis abweichen.

Die sFr-Preise sind unverbindliche Ladenpreise.